

Bericht 2013 über die Bekämpfung des Riesenbärenklaus im Raum Herzberg – Osterode am Harz - Gittelde

Wie in den vergangenen Jahren erfolgte die Herkulesstaudenbekämpfung in diesem Jahr wieder (ohne Stadt Herzberg) ausschließlich durch ehrenamtliche Helfer. Da die Oder in diesem Jahr zum 2. Mal in Folge seit 2007 auf der gesamten Strecke von Barbis bis zur Kreisgrenze zwischen Wulften und Lindau bearbeitet wurde ergab sich dort die höchste Anzahl ausgegrabener Herkulesstauden. Insgesamt leisteten im NSG Sieberaue, im NSG Oderaue, an Söse, Lerbach, Wellbek und weiteren Standorten 42 Kräfte 303 Arbeitsstunden. Insgesamt wurden 6448 ausgegrabene Pflanzen gezählt (Zum Vergleich: 2008: 9789 Pflanzen, 2009: 2014 Pflanzen, 2010: 2991 Pflanzen). Der massive Anstieg ist zurückzuführen auf die zusätzliche in den vergangenen Jahren nicht bearbeitete Oderstrecke oberhalb Wulften, der im vergangenen Jahr nicht gezählten Pflanzen im Bereich Pöhlde und der Aussamung von 2 Stauden an der Söse mit 928 Pflanzen

Der **Angelverein Osterode** war wieder an der **Söse ab Badenhausen Oberhütte** bis zur Rhume tätig und in der **Gittelder** Feldmark der Harzklub. Die **Stadt Herzberg** kontrollierte wieder wie in den vergangenen Jahren die bekannten Standorte innerhalb der Gemeindegrenzen mit eigenen Mitarbeitern.

Naturschutzgebiet Sieberaue

Im 11. Jahr der Bekämpfungsmaßnahmen in der Sieberaue wurden dort immer noch Riesenbärenklaus-Stauden gefunden. Da in der einschlägigen Literatur vielfach auf die 10-jährige Keimfähigkeit hingewiesen wird, war dies auch zu erwarten zumal in den Jahren 2003 und 2004 auf Grund der ungeheuren Massen keine lückenlose Entfernung samentragender Pflanzen sicher gestellt werden konnte. Es besteht also Hoffnung, dass die langjährigen Einsätze zum angestrebten Erfolg führen.

Welchen Einfluss die beiden im vergangenen Jahr unterhalb Elbingerode vermuteten Aussamungen haben werden wird intensiv beobachtet. Bisher konnten noch keine neuen Austriebe festgestellt werden.

Übersicht der erfolgten Einsätze an der Sieber:

2003	4. Juli - 7. August	226 Arb.stdn, davon ehrenamtl.:	191 von 26 Helfer/innen
2004	23. Juni - 20. Juli	364	60 von 20
2005	10. Mai - 16. Sept.	999 (über 30.000 Stauden)	384 von 28
2006	8. Mai - 24. Aug.	921,5 (davon 675 von LK-Mitarb.)	96 von 7
2007	5. Mai - 16. Juli	139	52 von 8
2008	8. Mai - 9. Juli	111 (2214 Stauden)	39 von 5
2009	2. Mai - 23. Juni	47 (318 Stauden)	47 von 6
2010	20. Mai - 26. Juni	33 (333 Stauden)	33 von 3
2011	14. Mai - 22. Juni	26 (144 Stauden)	26 von 4
2012	19. Mai – 03. Juli	32 (57 Stauden)	32 von 4
2013	24. Mai – 05. Juli	31 (44 Stauden)	31 von 4

Naturschutzgebiet Oderaue

Nachdem mangels genügender Helfer der Riesenbärenklaus in den letzten Jahren nur an einzelnen Streckenabschnitten der Oder bekämpft werden konnte, dürfte in diesem Jahr die durchgehende Kontrolle von Scharzfeld bis zur Kreisgrenze zwischen Wulften und Lindau durch den zusätzlichen Einsatz des Fischereiverbands Hattorf-Herzberg und Umgebung und durch Mitglieder des Angelvereins Pöhlde sichergestellt worden sein.

Die bisherigen Einsätze sind folgendermaßen dokumentiert:

2006: 508 Arb.Stdn., davon 408 Stdn. v. Mitarbeitern des Landkreises. Ausgegrabene Stauden: 12.750.

2007: 905 Arb.Stdn., davon 240 v. LK-Mitarbeitern u. 67 v. Wulftener Einwohnern. Staudenzahl: ?

2008 – 2011: Gemeindegebiet von Wulften: NABU und Wulftener Einwohner.

Ab 2010 Angelverein Pöhle zwischen Scharzfeld und B27.

2012: 193 Arbeitsstunden, 2228 Stauden, (Absoluter Schwerpunkt am nördlichen Ufer der Oder im Bereich des Oderparksees Gemarkung Hattorf) davon 31 Stdn. u. 476 Stauden v. Wulftenern und 70 Stunden u. 170 Pflanzen vom Angelverein Pöhle.

2013: Gesamt: 126 Arbeitsstunden (davon 54 Stdn. NABU, 24 Stdn. Wulftener Einwohner, 48 Stdn. Fischereiverband) Ausgegrabene Pflanzen: 2522 (davon 431 NABU, 711 Wulftener Einwohner, 1380 Fischereiverband). Ergebnis des Pöhlder Angelvereins: unbekannt.

Weitere Maßnahmen:

Söse

Der Söseverlauf von **Kamschlacken und Riefensbeek bis zum Sösestausee** und von der Sperrmauer **bis Badenhausen Oberhütte** wurde auch in diesem Jahr wieder durchgehend vom NABU kontrolliert

Einzelne Vergleichsergebnisse ausgewählter Streckenergebnisse:

Von der **Berliner Brücke bis Armentiere Brücke** und am Scheebrink:

2006: 33 Arbeitsstunden, 2007: 27 Stdn., 2008: 18 Stdn., 2009: 6 Stdn., 2010: 8 Stdn. (285 Pflanzen), 2011: 4 Stdn. (63 Pfl.), 2012: 6 Stdn (36 Pfl.), 2013: 4 Stdn) (24 Pfl.), .

Armentiere Brücke bis Badenhausen Oberhütte:

2005: 226 Stdn., 2006: 209 Stdn., 2007: 72 Stdn., 2008: 76 Stdn. (3660 Pflanzen), 2009: 68 Stdn. (2010 Pfl.), 2010: 25 Stdn. (1045 Pfl.), 18 Stdn. (389 Pfl.), 2012: 19 Stdn. (1108 Pfl), 2013: 9 Stdn. (732 Pfl.).

Erläuterung: In Höhe der Kläranlage konnten sich vermutlich 2010 oder 2011 2 Stauden aussäen. An diesen Standorten wurden allein 2012 937 und 2013 621 Jungpflanzen ausgegraben.

Der Söseverlauf ab Oberhütte über Eisdorf, Förste und Dorste **bis zur Einmündung in die Rhume** sowie der Kiesteich zwischen Eisdorf und Förste wurde vom Osteroder Angelverein wieder wie in den Vorjahren unter eigener Regie bearbeitet. In diesem Jahr waren dort wieder 4 Personen 44 Stunden im Einsatz und gruben 198 Pflanzen aus (2010: 30 Stdn., 230 Pflanzen, 2011: 38 Stdn., 138 Pflanzen, 2012: 36 Stdn., 52 Pflanzen)).

Bundesstr. 242 (Nähe Damnhaus) am Abzweig B 498 Richtung Riefensbeek.

Ergebnis: 2007: 20 Pflanzen, 2008: 8, 2009: 21, 2010: 34, 2011: 0, 2012: 1, 2013: 0.

Osterode, Scheerenberger Straße B498 Ortsausgang, linke Seite hinter letztem bebauten Grundstück. Auf der Wiese und im angrenzenden Waldstück und 200 Meter weiter am Straßenrand:

2006: 16 Stdn., 2007: 37 Stdn., 2008: 13 Stdn. (1830 Pflanzen), 2009: 310 Pflanzen, 2010: 505, 2011: 268, 2012: 87, 2013: 88.

Herzberger Landstraße Straßenrand in Höhe des Tierheimes:

2006: über 100 Pflanzen, 2007: über 100, 2008: 27, 2009: 0, 2010: 29, 2011: 3, 2012: 2, 2013: 0.

Freiheit: Alte Harzstraße, neben Bolzplatz (gegenüber Restaurant „Zur alten Harzstraße“):

2007: 8 Stunden, 2008: 12 Stdn. (1110 Pflanzen), 2009: ca. 200 Pflanzen, 2010: 277, 2011: 38, 2012: 82, 2013: 29.

Lerbach: Von Fa. Hoff bis Einmündung in die Söse:

2007: 10 Stunden, 2008: 12 Stdn. (370 Pflanzen), 2009: 43 Pflanzen, 2010: 114, 2011: 11, 2012: 6, 2013: 5.

Am Campingplatz wurden von städtischen Mitarbeitern Herkulesstauden entfernt.

B 241 zwischen Abfahrt nach Lerbach und Ausfahrt nach Freiheit Alte Harzstraße: 2011: 3 blühende Pflanzen, 2012: 0, 2013: 0.

Bremke, unterhalb der Brücke der Lindenstraße: 2003: 6 Pflanzen, 2004: ca. 200, 2005: ca. 400, 2006: 380, 2007: 238, 2008: 109, 2009: 26, 2010: 27, 2011: 6, 2012: 8, 2013: 3.

Wellbek in Osterode am Waldrand und neben den Teichen sowie bis In der Klapper: 2006: 45 Pflanzen, 2007: 23, 2008: 115, 2009: 8, 2010: 3, 2011: 4, 2012: 5, 2013:1.

NSG Hainholz, Nähe Jettenhöhle: seit 2009 wurden jährlich ca. 40 bis 60 Pflanzen ausgegraben, 2011: 35, seit 2012: Keine Meldung.

Weitere Vorkommen im Stadtgebiet Osterode:

Northeimer Straße neben der Brücke der B 243/Auffahrt Richtung Herzberg und B243/Abfahrt Osterode Mitte aus Richtung Herzberg: 2007: 224 Pflanzen, 2008: 93, 2009: 30, 2010: 20, 2011: 18, 2012:1, 2013: 16.

In **Gittelde** gruben im Gebiet Eichholz 2 Harzklub-Mitglieder 2012 ca.80 Stauden aus. 2013: Keine Meldung

Herzberg (Alle Arbeiten wurden von Mitarbeitern der Stadt durchgeführt.):

Kiesgrube Vorfluter Häxgraben neben der B27 und Bahnböschung Höhe Ochsenpfuhl: 2006: 162 Stunden, 2007: 180 Stdn., 2008: 80 Stdn., 2009: 19 Stdn. , 2010: 8 Stdn., 2011: 13 Stdn., 17 Pflanzen, 2012: 10 Stdn., 16 Pflanzen, 2013: In diesem Jahr wurde ein weiterer Bärenklau-Standort bei Gittelde bekannt. Insgesamt wurden 20 Arbeitsstunden geleistet.

Eine Befürchtung aller Teilnehmer bei der Bekämpfung der Herkulesstaude ist 2012 erstmals eingetreten: An der Sieber und an der Söse konnten sich in unübersichtlichem Gelände jeweils 2 Stauden aussäen. Das hat zur Folge, dass diese Standorte auch in den nächsten Jahren noch für Arbeit sorgen werden bzw. beobachtet werden müssen.

Wiederholung eines wichtigen Hinweises:

Wie in den vergangenen Jahren wird wieder darauf hingewiesen, dass sich in vielen Abschnitten der Sieberaue aber auch in einzelnen Bereichen der Söse und am Lerbach der **Sachalinknöterich bzw. der Japanische Knöterich** beängstigend rasch ausgebreitet und unbedingt bekämpft werden sollte.

Siegfried Lange
Osterode am Harz, den 9..September 2013